

Das Fest Taufe des Herrn

Liebe Mitchristen im Herrn!

Mt 3, 13- 17

Heute feiern wir das Fest der Taufe des Herrn. Diese verbindet uns Christen mit 33,32 Prozent der getauften Weltbevölkerung. Die Taufe ist ein Siegel der Zugehörigkeit zu Gott durch den Sohn Jesus Christus und durch den Heiligen Geist. Die Taufe Jesu ist eines von vielen Beispielen, in denen Jesus das Mitgefühl für uns Menschen ausdrückt. Er selbst hätte es nicht nötig gehabt, sich taufen zu lassen. Bei der Taufe Jesu im Jordan offenbarte sich die Kraft Gottes durch den Heiligen Geist als ein Zeichen der Einheit und der untrennbaren Beziehung zwischen Vater, Sohn und Heiligen Geist. Diese Einzigartigkeit Gottes wird immer wiederholt, wenn eine Taufe im Namen der Dreifaltigkeit Gottes durchgeführt wird. Die heilige Taufe ist das Tor zu allen weiteren sechs Sakramenten der katholischen Kirche. Sie ermöglicht uns die Befreiung von Erbschuld, erlöst uns aus der Knechtschaft der Sünden und macht uns zu Kindern Gottes. Die Taufe ist eine Bestätigung der Sohnschaft Christi: „Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe.“ Die Taufe Jesu steht im Einklang mit der Gerechtigkeit Gottes. Durch sie sind wir Töchter und Söhne Gottes geworden und akzeptieren die Herrschaft Gottes, damit das Heil Gottes seinen Zugang zu uns Gläubigen im Namen der Dreifaltigkeit Gottes findet. Nichtgetaufte können Mitglieder der Kirche sein durch das Martyrium im Namen Christi und durch das intensive Streben nach Gott. Dies ist die Gerechtigkeit Gottes. Das Streben nach Gott allein bringt Heil und Segen Gottes. Die Taufe ipso facto (durch die Tatsache selbst) ist wirkungslos.

Die Taufe und die Wirkung Gottes sind keine Selbstverständlichkeit. Sie hängen von unserer Antwort dazu ab. Christus lädt uns zu einer aktiven Anteilnahme im Glauben und im Leben der Gemeinschaft ein, sonst kann uns die Taufe nicht helfen. „Verantwortlich leben meint: Der Mensch ist aufgefordert zu antworten, wenn er gefragt wird, was er aus sich gemacht hat“, sagte der bekannte Theologe Paul Tillich. Durch diese verantwortungsbewusste Freiheit, die uns Gott überlässt, bin ich eigenverantwortlich gemacht worden. Spezifisch gesagt: „Ich bin der Herr meines Handelns. Wenn ich heute begnadet bin oder nicht, gesegnet oder nicht, bin ich selber dafür verantwortlich.“ Ein indischer Dichter schrieb einmal: „namukku name panivadu nagam narakavum adupole“, heißt übersetzt, wir sind alleine für uns verantwortlich, ob wir einen Himmel oder eine Hölle aufbauen wollen. Dies ist die Konsequenz der bedingten Freiheit der Kinder Gottes durch die Taufe.

Wie Jesus Christus durch die Taufe tief in die Menschlichkeit hinein taucht, wollen wir auch durch die Vertiefung der Menschlichkeit in uns Zeugnis für Christus als lebendige Glieder der Kirche ablegen. Amen.

Ihr Pfarrer Saju Thomas